

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [3]: Was wird aus den Regionalbahnhöfen?

Artikel: Für Bahn, Bus und Fussgänger
Autor: Gerber, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Bahn, Bus und Fussgänger

Text: Andreas Gerber

Mit den Linien von SBB, RBS und Bussen laufen am Bahnhof Zollikofen viele Fäden zusammen. Auch auf der Planungsebene musste gut koordiniert werden: Am Neubau waren fünf Planungspartner involviert, die sich auf die Grundsätze der künftigen Entwicklung einigten.



Der Entwicklungsschwerpunkt «Bahnhof Zollikofen», ein historisch gewachsenes Industrie- und Gewerbegebiet mit etwa zwanzig einzelnen Firmen, befindet sich im Norden der Region Bern, zwischen Zollikofen und Münchenbuchsee. Das Gebiet ist mit drei Bahnstationen hervorragend durch den öffentlichen Verkehr erschlossen.

Der Beginn der Entwicklung dort geht auf den Strassen- und Eisenbahnbau Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Aus bahntechnischen Gründen wurde damals weitab vom Dorf gebaut. Seither ist um den Bahnhof Zollikofen das Gebiet des heutigen Entwicklungsschwerpunktes entstanden: ein Nebeneinander unterschiedlichster Firmen und Bauten. Entsprechend gering ist die urbane Qualität.

Im Rahmen der Bestrebungen des Kantons Bern, Entwicklungsschwerpunkte an guten Standorten zu fördern, ist vor über zehn Jahren für dieses Gebiet eine Richtplanung in Angriff genommen worden. Was kann eine solche Planung in einem weit gehend überbauten Gebiet bewirken?

Das Wichtigste ist vielleicht, dass fünf unterschiedliche Partner, nämlich der Kanton, die beiden Standortgemeinden und die betroffenen Bahnen SBB und RBS, sich auf die Grundsätze zukünftiger Entwicklungen geeinigt haben. So gesehen ist der Richtplan eine Art Vertrag unter diesen Partnern. Allerdings sind einem solchen Planwerk auch Grenzen gesetzt: In einem Gebiet, wo Umstrukturierungs- und Verdichtungsprozesse über mehrere Jahrzehnte hinweg und auf einzelne Areale bezogen stattfinden, fördern traditionelle Planungsinstrumente urbane Gesamtqualitäten nur beschränkt. Um dieses Ziel zu erreichen, können aber öffentliche Investitionen zur Verbesserung von Infrastrukturvorbedingungen und der Qualität öffentlicher Räume eine wichtige Rolle spielen. Die Umgestaltung des Bahnhofareals im Zentrum des Entwicklungsschwerpunktes ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung: 33 Millionen Franken öffentliche Gelder sind hier investiert worden.

Künftige Nutzer einbeziehen

Der Bahnhof Zollikofen ist ein wichtiger Verkehrsknoten; hier treffen sich fünf S-Bahn- und vier Buslinien. Ziele des Bahnhofneubaus waren die Verbesserung der Umsteigebeziehungen, direkte Fussgängerverbindungen zu den angrenzenden Firmenarealen, durchgehender Doppelspurausbau der RBS-Linie sowie die Umgestaltung des angrenzenden Strassenraumes. Das Einbeziehen bestehender und künftiger Nutzer wie zum Beispiel der Blindenschule erhöhte die Akzeptanz. Um das komplexe Gesamtprojekt zu bewältigen, wurde es in einzelne Bausteine mit unterschiedlichen Trägerschaften und damit verbundener Finanzierung aufgeteilt. Die Gesamtkosten trugen der Bund, die Kantone Bern und Solothurn, die beiden Standortgemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee sowie SBB und RBS. Einer guten Öffentlichkeitsarbeit war es zu verdanken, dass die Finanzierung der Gemeinden durch die Stimmberechtigten deutlich angenommen wurden.

Im Sommer 2005 konnte der neue Bahnhof eingeweiht werden. Das Ergebnis zeigt: Nicht nur Umsteigebeziehungen, Bahndurchfahrten und andere funktionale Aspekte sind wesentlich verbessert worden. Mit der Neugestaltung unter einem Grossdach ist ein urbanes Zentrum und damit ein bauliches Merkzeichen entstanden. •

Andreas Gerber arbeitet im Büro für Raum- und Stadtentwicklung in Bern.

Das grosse Dach des Bahnhofs Zollikofen verbindet RBS, SBB und Busse und zugleich zwei Ortsteile.